

GOTTESDIENST AN KANTATE – (10- MAI 2020)

in Alttann, Evangelische Kirche

Pfr. Ralf Brennecke, Diakonisches Werk Ravensburg

Diakonie 
Oberschwaben
Allgäu Bodensee

EG 324 „Ich singe dir mit Herz und Mund“ (1-3.10-13)

Psalm 98 (EG 739) Ehr sei dem Vater (draußen)

„Singt dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder“ (Ps 98)

Singet dem Herrn ein neues Lied,
denn er tut Wunder.

Er schafft Heil mit seiner Rechten
und mit seinem heiligen Arm.

Der Herr lässt sein Heil kundwerden;
vor den Völkern macht er seine Gerechtigkeit offenbar.

Er gedenkt an seine Gnade und Treue für das Haus Israel,
aller Welt Enden sehen das Heil unsres Gottes.

Jauchzet dem Herrn, alle Welt,
singet, rühmet und lobet!

Lobet den Herrn mit Harfen,
mit Harfen und mit Saitenspiel!

Mit Trompeten und Posaunen
jauchzet vor dem Herrn, dem König!

Das Meer brause und was darinnen ist,
der Erdkreis und die darauf wohnen.

Die Ströme sollen frohlocken,
und alle Berge seien fröhlich vor dem Herrn;

denn er kommt, das Erdreich zu richten.

Er wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit
und die Völker, wie es recht ist.

Schriftlesung: Kol 3,12-17

EG 302 „Du, meine Seele singe“ (1.5.6)

Predigt zu 2. Chronik 5,2-5.(6-11.)12-14

PREDIGT zu 2 Chronik 5

(LUTHERÜBERSETZUNG 2017)

2 Da versammelte Salomo alle Ältesten Israels, alle Häupter der Stämme und die Fürsten der Sippen Israels in Jerusalem, damit sie die Lade des Bundes des HERRN hinaufbrächten aus der Stadt Davids, das ist Zion. **3** Und es versammelten sich beim König alle Männer Israels zum Fest, das im siebenten Monat ist. **4** Und es kamen alle Ältesten Israels, und die Leviten hoben die Lade auf **5** und brachten sie hinauf samt der Stiftshütte und allem heiligen Gerät, das in der Stiftshütte war; es brachten sie hinauf die Priester und Leviten. **6**

Aber der König Salomo und die ganze Gemeinde Israel, die bei ihm vor der Lade versammelt war, opferten Schafe und Rinder, so viel, dass es niemand zählen noch berechnen konnte. **7** So brachten die Priester die Lade des Bundes des HERRN an ihre Stätte, in den innersten Raum des Hauses, in das Allerheiligste, unter die Flügel der Cherubim, **8** dass die Cherubim ihre Flügel ausbreiteten über die Stätte der Lade. Und die Cherubim bedeckten die Lade und ihre Stangen von oben her. **9** Die Stangen aber waren so lang, dass man ihre Enden vor dem Allerheiligsten sah, aber von außen sah man sie nicht. Und sie war dort bis auf diesen Tag. **10** Und es war nichts in der Lade außer den zwei Tafeln, die Mose am Horeb hineingelegt hatte, die Tafeln des Bundes, den der HERR mit Israel geschlossen hatte, als sie aus Ägypten zogen. **11** Und die Priester gingen heraus aus dem Heiligtum – denn alle Priester, die sich eingefunden hatten, hatten sich geheiligt, ohne dass man auf die Abteilungen geachtet hätte –,

12 und alle Leviten, die Sänger waren, nämlich Asaf, Heman und Jedutun und ihre Söhne und Brüder, angetan mit feiner Leinwand, standen östlich vom Altar mit Zimbeln, Psaltern und Harfen und bei ihnen hundertzwanzig Priester, die mit Trompeten bliesen. **13 Und es war, als wäre es einer, der trompetete und sänge, als hörte man eine Stimme loben und danken dem HERRN. Und als sich die Stimme der Trompeten, Zimbeln und Saitenspiele erhob und man den HERRN lobte: »Er ist gütig, und seine Barmherzigkeit währt ewig«, da wurde das Haus erfüllt mit einer Wolke, als das Haus des HERRN, 14** sodass die Priester nicht zum Dienst hinzutreten konnten wegen der Wolke; denn die Herrlichkeit des HERRN erfüllte das Haus Gottes.

vgl. Buber-Übersetzung:

13 und es geschah, als in einem die Trompeter und die Sänger, einstimmig sich hören ließen, IHN zu preisen und zu bekennen, und als sich die Stimme erhob in den Trompeten und in den Zimbeln und in den Sangeräten und in der Preisung IHM »Denn er ist gütig, denn in Weltzeit währt seine Huld«: die Wolke füllte SEIN Haus, **14** nicht vermochten die Priester zu stehn um zu amten, wegen der Wolke, denn SEINE Erscheinung füllte das Haus Gottes.

Liebe Gemeinde,
ein Text zum Singen - am Sonntag Kantate. Einstimmig, Klang, Resonanz, Wohlklang...
Und damit eine Unterbrechung des Tuns der Priester: sie können nicht mehr in den Tempel hinein, können nicht mehr opfern.
Und der Gesang liest sich wie die Inszenierung aus einem Oratorienchor oder einer Symphonie. Und Gott ist mit dabei.

Singen und schweigen also. Das durchbricht Gewohnheit.“

„ki tov, ki leolam chasdo“

denn er ist gutig, denn in Weltzeit/ewig währt seine Huld. - Das singen die Chöre.

Die gleiche Geschichte wird in 1 Kön 8 erzählt. Fast. Auf die Feinheiten kommt es an. Streit der Übersetzungen ... beim Blick auf Gottes Gegenwart.

Die Leistungsgesellschaft liest: als es einstimmig wurde kam Gott („weil ich es so gut mache, belohnt Gott mit seiner Gegenwart.“) Die Mystiker und Gnadengesellschaft liest: mit Gottes Kommen war es einstimmig („weil er kommt, können wir eins werden/singen.“)

Gottes Gegenwart (Chehina), Gottes Herrlichkeit (Kabod), WOW -
ein.wohnen - Präsent - JETZT
das macht einstimmig möglich
Wohlgefühl, ganz.

wer sich drauf einlässt.

Leben gerade?! Wunsch nach Normalität, nach Sicherheit.

Und alle Verordnungen versuchen das zu geben: Masken sollen uns sicherer im Umgang machen, Plexiglas bei Beratungen, Abstand.

Wir versuchen damit auch wieder, das Leben in den Griff zu bekommen.

Aus dem Büro wird ein Home-Office, mobiles Arbeiten und zugleich so viel Forderung, häufig auch Überforderung, alles hin zu bekommen. Vor allem Frauen leiden darunter.

Die Anrufe nehmen zu in der PBS.

Die Häusliche Gewalt nimmt zu.

Da ist ein Sehnen nach Stabilität, getrennten Räumen, Sicherheit und auch Klarheit für das Jetzt und die Zukunft.

Diese Bewegung ist mitten in unserem Text.

Aus der mobilen Stiftshütte, die das Volk Israel viele Jahrzehnte begleitet hat und Ort für die (mobile) Gegenwart Gottes war, wird jetzt der Tempel - ein festes Haus.

Der Witz: Gott begegnet in beidem den Menschen.

Und wenn Gott da ist, ist alles anders.

Wolke, Gesang, Gegenwart.

Die Priester können nicht mehr hinein, können nicht mehr opfern.

Da ist der Raum gefüllt. Wenn die Lunge voll ist mir Luft, kann nicht noch was rein.

Und Gott ist der Atem des Lebens. Er bewegt das Leben, egal ob wir mobil sind oder fest verankert.

Er wohnt dann für eine Zeit unter den Menschen. Und dann zieht die Wolke weiter, und der Gesang verstummt. Ausatmen.

Dieser Augenblick, in dem alles anders ist, in dem mein Leben unterbricht.

Dieser Augenblick des WOW!

Gibt es diesen Augenblick auch für uns? An dem wir dankbar anhalten, innehalten. Den Atem anhalten, weil etwas so schön ist?!

Machen kann ich diesen Augenblick glaube ich nicht.
Ich kann mir aber einen Raum dafür freihalten - egal, ob ich mobil unterwegs bin oder fest verankert. Egal, ob ich wacklig bin oder festgefahren. Egal ob ...
Einen Raum, eine Zeit, in der ich mir täglich neu bewusst mache, dass Gott da ist, dass es gut ist, dass es gut wird; dass er barmherzig ist.
Und dann atme oder singe oder summe.

ki tov, ki leolam chasdo
denn er ist gütig, denn in Weltzeit/ewig währt seine Huld.

Ich kann Gott nicht machen. Zum Glück. Und seine Gegenwart auch nicht erzwingen - ich kann mich öffnen und von ihm überfluten lassen, durchwehen lassen, verändern lassen, ermuntern lassen, aufleben lassen.

Denn er ist gütig, denn ewig währt seine Huld.

NL 56 „Ich sing dir mein Lied“ (1-5)

Fürbittengebet

Du Gott, schenkst uns Grund zur Freude, zum Danken, zum Loben und Singen.
Voller Begeisterung summen Lieder aus uns, trillern Gedanken und strömen Worte aus unserem Mund.
Melodien tragen - und manchmal kämpfen sie gegen Angst und Schmerz und Einsamkeit.
Auch da tut Rhythmus gut.
Im Singen loben wir deine Güte und alles, wofür es zu danken gibt.
Dein Wort hat Kraft, das Leben neu zu machen.
Wo wir gefangen sind im Elend dieser Welt,
da sprichst du uns frei.
Wo wir unterzugehen drohen in Angst,
da willst du in uns Zuversicht wecken.
Wir bitten dich um ein gutes Leben.
Wir bitten dich für blühen und aufwachsen.
Erfülle uns mit deinem Geist, der uns singen & Summen lässt.
Vor dir denken wir an die Menschen, die voll im Leben stehen, die was wollen und manchmal sich und andere überfordern.
Vor dir denken wir an die Menschen, die isoliert sind, die in den Heimen sehnsüchtig warten, die im Krankenhaus sind, die im Sterben liegen.
Vor dir denken wir an die Kinder, die sich nach Spielkameraden und Abwechslung sehen - und an die Eltern, die auf dem Drahtseil tanzen, um allen Anforderungen gerecht zu werden...

Gemeinsam beten wir: **Vaterunser**

NL 121 „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes“ (1-5)

Abkündigungen

NL 29 „Du stellst meine Füße auf weiten Raum“ (1-3)

Segen